

LAV

HIRTENBRIEF



LAV
LEHRET ALLE VÖLKER

Matthäus 28,19

תורה

Torah

ist

חסד

Chäsäd

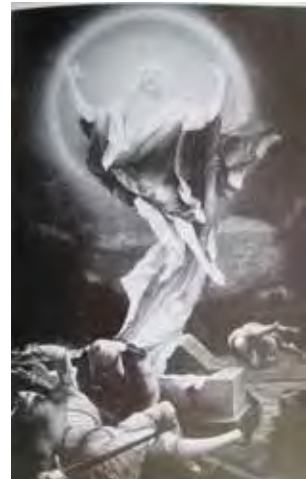
10. Jahrgang - Ausgabe 29 - April 2014

„Nun aber ist
CHRISTUS
auferstanden
von den Toten.“

1. Korintherbrief 15,20

JESUS LEBT!

O Tod, wo ist dein Stachel?



Matthias Grünewald
um 1510
Colmar, Isenheimer Altar
2. Wandlung, rechter Flügel

Vorspiel 1



Vorspiel 2



Vorreformatorsch. Wittenberg, 1524.

1. Kor. 15,55



{ O Tod, wo ist dein Sta-chel nun? Wo ist dein Sieg, o Höl-le? }
{ Was kann uns jetzt der Teu-fel tun, wie grau-sam er sich stel-le? }



Gott sei ge-dankt, der uns den Sieg so herr-lich hat in die-sem Krieg durch Je-sus Christ ge-ge-ben!

2. Wie sträubte sich die alte Schlang,
da Christus mit ihr kämpfte!
Mit List und Macht sie auf Ihn drang,
doch dennoch Er sie dämpfte.
Ob sie Ihn in die Fersen sticht,
so sieget sie doch darum nicht:
der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt hervor,
die Feind nimmt Er gefangen,
zerbricht der Hölle Schloss und Tür,
trägt weg den Raub mit Prangen.
Nichts ist, das in dem Siegestauf
den starken Held kann halten auf,
all's liegt da überwunden.

4. Des Herren Rechte, die behält
den Sieg und ist erhöht;
des Herren Rechte mächtig fällt,
was ihr entgegenstehet;
Tod, Teufel, Hölle und alle Feind
durch Christi Sieg gedämpft seind,
ihr Zorn ist kraftlos worden.

5. Es war getötet Jesus Christ,
und sich, Er lebet wieder!
Weil nun das Haupt erstanden ist,
stehn wir auch auf, die Glieder.

So jemand Christi Worten gläubt,
im Tod und Grabe der nicht bleibt;
er lebt, ob er gleich stirbet.

6. Wer täglich hier durch wahre Reu
mit Christo auferstehet,
ist dort vom andern Tode frei;
derselb' ihn nicht angehet.
Genommen ist vom Tod die Macht,
Unschuld und Leben wiederbracht
und unvergänglich Wesen.

7. Das ist die rechte Osterbeut,
der wir theilhaftig werden:
Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit
im Himmel und auf Erden.
Hier sind wir still und warten fort,
bis unser Leib wird ähnlich dort
Christi verklärtem Leibe.

8. O Tod, wo ist dein Stachel nun?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel tun,
wie grausam er sich stelle?
Gott sei gedankt, der uns den Sieg
so herrlich hat in diesem Krieg
durch Jesus Christ gegeben!

Verehrte Leser! Liebe Freunde!

Zum Fest der AUFERSTEHUNG JESU CHRISTI grüßen wir Sie und Euch herzlich und mit jubelnder und zugleich zitternder Freude! Denn alles, was das Leben der Menschheit – persönlich und gesellschaftlich; privat und politisch, wirtschaftlich, kulturell vergiftet und gelähmt und schließlich korrumpiert hat, ist geschichtlich vor 2000 Jahren an dem Kreuz von Golgatha vor den Toren Jerusalems in dem kleinen Land Israel in der Mitte aller Nationen, „**mitten auf der Erde**“ von dem allmächtigen GOTT in Angriff genommen und erledigt und besiegt worden,

Hesekiel 5,5
Hesekiel 38,12

1. allumfassend
2. völlig und
3. ewig.

Nämlich

1. Sünde
2. Teufel und
3. Tod.

Durch die Auferweckung CHRISTI hat GOTT die *Sünde* und deren Folge, den Fluch, die Strafe (im hebräischen Urtext sind Sünde und Strafe dasselbe Wort *avón* אָוֹן) ausgelitten – welch eine Liebe! welch ein Leiden! – für uns! – und damit erledigt.

2. Korinther 5,21
Galater 3,13.14

Durch die Auferweckung CHRISTI hat GOTT dem *Teufel* die Macht genommen, der durch die Sünde Anrecht an uns hatte. – Er hat den Drachen durch das **LÄMMLEIN** besiegt! Welche Macht in Seinen Demutswerken!

1. Mose 3ff
Römer 5

Durch die Auferweckung CHRISTI hat GOTT dem *Tod*, dem letzten Feind, der in der Gewalt des Teufels war, die Macht genommen. – Welch ein Plan! Welch eine Vorbereitung! Welch eine Erfüllung! Welch ein Ergebnis! Welch eine Verwaltung!

1. Korinther 15,26
Hebräer 2,14

DAS TAT GOTT, DER SCHÖPFER UND NEUSCHÖPFER, FÜR DAS WERK SEINER HÄNDE

Diesen dreifachen Sieg errang GOTT *durch* den letzten Adam, JESUS von Nazareth, und damit *für* den ersten Adam, Dessen Repräsentant CHRISTUS war.

1. Korinther 15,47.45

Die Dokumente Seiner 4 Zeugen Matthäus, Markus, Lukas und Johannes sowie der mehr als 500 Augen- und Zeitzeugen belegen dieses heilsgeschichtliche Ereignis, das alles in der Geschichte je Geschehene übertraf und diesem damit zur göttlichen Deutung dient.



Die Manifestationen *bei Seiner Kreuzigung*:

1. die sich verfinsternde Sonne
2. der von oben bis unten zerreißende Vorhang im Tempel
3. die bebende Erde
4. die berstenden Felsen
5. das sich-Öffnen der Gräber
6. die Auferstehung der Leiber vieler Heiliger nach CHRISTI Auferstehung

Die gewaltigen, überraschenden Tatsachen *nach Seiner Auferstehung*:

1. das leere Grab,
2. die sorgfältig zusammengelegten Grabtücher und
3. das auf die Seite gesondert zusammengewickelte Schweiß Tuch

Matthäus 28,5
Markus 16,6
Lukas 24,5.34
Johannes 20,1-2
Lukas 24,12
Johannes 20,7

all diese außergewöhnlichen Zeichen ließen für außen Stehende etwas bisher nie Geschehenes erahnen, etwas Übergeschichtliches, das Geistliches in Ort und Zeit hineinbrachte, das Himmlische ins Irdische. Der GOTT des Himmels, der Vater JESU CHRISTI, bezeugte mit diesen um Kreuz und Auferstehung geschehenen besonderen Ereignissen den Höhepunkt und das Zentrum der gesamten Weltgeschichte:



Die Auferweckung Seines geliebten Sohnes am dritten Tag, wie Er vorher gesagt.

Darum lassen Sie uns einstimmen in die 8 Strophen des bedeutenden Osterliedes „O Tod, wo ist dein Stachel?“ - von dem Dichter des wohlbekannten und noch vertrauten Adventsliedes: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“, Georg Weissel (1590-1635), durch das das Fest aller Feste, Weihnachten, immer noch jedes Jahr eingeleitet und gleichzeitig die Gemeinde JESU auf Sein baldiges Kommen vorbereitet wird -, und mit der Gemeinde der Erstgeborenen, den Geistern der vollendeten Gerechten und mit den Engeln GOTT preisen und loben für Sein größtes **Meisterwerk** (ποίημα = poiäma) - Seine Neuschöpfung - auf dem Kreuz von Golgatha, das Mose innerhalb von **40 Tagen** mit dem Bau der Stiftshütte gezeigt worden war und um dessentwillen Er Sein erstes **Meisterwerk** (ποίημα = poiäma), die Schöpfung, in **6 Tagen** gemacht hatte!

Epheser 2,10:
2. Mose 25-40
Römer 1,20:
1. Mose 1 + 2

PROPHETIE WIRD GESCHICHTE:

Was aber GOTT in der Geschichte getan hat, das hat Er zuvor Seinen Vertrauten mitgeteilt. Wort und Tat, im Hebräischen דָּבָר dabar, sind bei GOTT identisch. Darum weist der HEILIGE GEIST durch den Apostel Petrus die Gemeinde darauf hin: „Und wir haben desto fester das Prophetische Wort und ihr tut wohl, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.“

2. Petrus 1,19

In diesem Prophetischen Wort* lesen wir den **Auferstehungspsalm 16**, der durch den HEILIGEN GEIST 1000 Jahre vor CHRISTUS König David oder, wie der Judenapostel Petrus sagt, dem Erzvater David gegeben wurde, um schon tausend Jahre vor seiner Erfüllung das Volk GOTTES vorzubereiten auf den Sieg aller Siege, den Triumph aller Triumphe:

Die AUFERWECKUNG CHRISTI und damit den SIEG über die drei Erzfeinde des Menschen: Sünde, Teufel und Tod.

Wir lesen parallel den Psalm Davids und seine Deutung durch den HEILIGEN GEIST auf den großen DAVID, JESUS CHRISTUS. Denn GOTT kann nur durch GOTT verstanden werden.

Hesekiel 37,22ff

„Ein goldenes Kleinod Davids: ...

ein geheimer Schatz:

Ich habe den HERRN allezeit vor Augen gesetzt;

denn Er ist Mir zur Rechten,
so werde Ich festbleiben.

Darum freut sich Mein Herz
und Meine Ehre ist fröhlich;
auch Mein Fleisch wird sicher liegen.

Denn Du wirst Meine Seele nicht dem Tode lassen
und nicht zugeben,
dass Dein Heiliger verwese.

Du tust Mir kund den Weg zum Leben;
vor Dir ist Freude die Fülle
und liebliches Wesen zu Deiner Rechten ewiglich.“

1000 vor CHRISTUS

„Denn David spricht von Ihm:

Ich habe den HERRN allezeit vorgesetzt
vor Mein Angesicht;

denn Er ist an Meiner Rechten,
auf dass Ich nicht bewegt werde.

Darum ist Mein Herz fröhlich,
und Meine Zunge freuet sich;
Denn auch Mein Fleisch wird ruhen
in der Hoffnung.

Denn Du wirst Meine Seele nicht dem Tode lassen,
auch nicht zugeben,
dass Dein Heiliger die Verwesung sehe.

Du hast Mir kundgetan die Wege des Lebens;
Du wirst Mich erfüllen mit Freuden
vor Deinem Angesicht.“

32 nach CHRISTUS

* Übrigens lesen wir im Prophetischen Wort in der Monarchie-Vision des babylonischen Königs Nebukadnezar (ca. 600 v. Chr.) bezüglich des letzten der dort genannten vier Weltreiche über die eindrucksvolle äußere Macht und den Glanz der „Zeiten der Nationen“: **„Seine (des Standbildes) Schenkel waren Eisen, seine Füße waren eines Teils Eisen und eines Teils Ton ... Dass du (Daniel) aber gesehen hast Eisen mit Ton vermengt, bedeutet, dass sie sich zwar untereinander vermischen, aber sie werden doch nicht aneinander halten, gleichwie sich Eisen mit Ton nicht vermischen lässt.“** Lukas 21,24
Offenbarung 16,19
Daniel 2,33.43
Wird nicht hier das Geschehen in Eurasien treffend beschrieben?! – GOTT gebe in diesem politischen und wirtschaftlichen Konflikt um die Krim, die „Perle des Imperiums“, noch vielen Licht, dass sie JESUS CHRISTUS suchen und finden! Denn Er gebraucht die Weltgeschichte als Baugerüst für Seine Heilsgeschichte!

Und nun zu der gewaltigen Oster-Botschaft bereits von vor 3000 Jahren, die der HEILIGE GEIST als der Stellvertreter CHRISTI auf Erden durch den Apostel Petrus vor 2000 Jahren aufgegriffen und seitdem weltweit bis heute verkündigt hat:

1. **„Ich habe den HERRN vor Mich gestellt beständig.“**
2. **„Denn Er ist zu Meiner rechten Hand,
so dass Ich nicht wanke.“**
3. **„Darum ist Mein Herz glücklich und Meine Ehre oder Zunge frohlockt;
darüber hinaus wird Mein Fleisch sicher wohnen in Hoffnung:
Denn Du wirst Meine Seele nicht dem Totenreich lassen
noch wirst Du geben Deinen heiligen Einen oder Liebreichen, Gütigen,
um Verwesung zu sehen.“**



Das Ergebnis dieser dreifachen Behauptung ist:

**„Du tust Mir kund den Weg zum Leben;
Du erfüllst Mich mit Freuden mit Deiner Gegenwart / Deinem Angesicht.“**

Apostelgeschichte
2,25-28

Der dreieinige GOTT offenbart uns mit diesem Seinem Wort in diesen drei Fakten, die die Auferstehung hervorbrachten, den dreifachen Sieg CHRISTI, der den ganzen Bereich des Todes umfasst und Seine Auferstehung notwendig machte.

„Ich habe den HERRN vor Mich gestellt beständig.“

1. Sieg über die Möglichkeit, Böses zu verursachen, hervorzubringen

In gewisser Hinsicht war JESUS, der eingeborene Sohn, eine gänzlich neue Schöpfung. Indem CHRISTUS, „**GOTT über alles in Ewigkeit**“, Mensch wurde, der andere Mensch, der letzte Adam, stand Er in derselben Beziehung zu GOTT wie die, die durch die Engel ausgefüllt wurde, die vor den Menschen erschaffen waren. Als Er Sich Selbst entäußerte von der Gestalt als GOTT, wird zuerst festgestellt, dass Er die Gestalt eines Knechtes annahm. Das ist eine Tatsache, die noch tiefer geht, als dass Er „gleichwie ein Mensch“ gemacht wurde. **„Er entäußerte Sich Selbst und nahm Knechtsgestalt an.“** In dieser Selbstentäußerung, dieser Beugung und Herablassung des ewigen Sohnes ging Er von dem Ort der Souveränität und Hoheit hinunter an den Ort der Unterwürfigkeit.

Römer 9,5

Hiob 38,1-7

Philipper 2,7

Damit gab es eine Möglichkeit von einem neuen Anfang von Bösem, von Unheil, von Sünde.

Der Fall Satans kann nur verstanden werden, indem wir erkennen, dass er bei seiner ursprünglichen Erschaffung zu einem Knecht GOTTES gemacht worden war. Alle Kräfte seines Seins waren dazu da, unter der Leitung des Ewigen zu handeln. Da sollte es für ihn keine Wahl gegeben haben außer der unter dem leitenden Prinzip des Willens GOTTES. Er war geschaffen worden mit seinem Angesicht zu GOTT gewandt, und das Geheimnis der Erfüllung seiner höchsten Möglichkeiten lag darin, beständig sich den HERRN vor Augen zu stellen.

Jesaja 14,12-17

Sein Fall bestand darin, dass er vor seine Augen ein anderes Ziel, einen anderen Plan stellte und so dem HERRN den Rücken kehrte. Der neue Knecht GOTTES, JESUS von Nazareth, war in allen Bereichen Seines Seins fähig zu sagen: **„Ich habe den HERRN vor Mich gestellt beständig.“** Als Er Sich Selbst entäußerte von der Form der Gottheit, nahm Er die Form eines Knechtes an und trat ein in das subjektive Leben. Er stand an dem Platz, wo es innerhalb der Möglichkeiten Seiner Natur lag, unabhängig von der regierenden Weisung des HERRN zu handeln. Er tat dies nie.

Hesekiel 28,

12-17

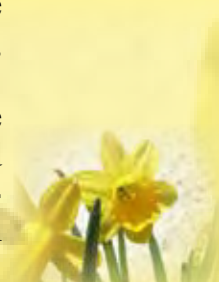
Judas, der Apostel, erklärt, worin die Sünde der Engel bestand: **„Engel, die ihr eigenes Fürstentum nicht bewahrt haben, sondern ihre eigene Wohnung verließen.“** Lasst es uns sorgfältig beachten, dass das Verlassen ihrer eigenen Behausung, Wohnung, Wohnstätte, Herrscherstellung, Herrscherwürde, ihres ersten Standes, ihres Fürstenstandes, ihres ersten herrlichen Zustands, nicht die Strafe für ihre Sünde war, sondern die Sünde in sich selbst. Sie weigerten sich, in der Stellung zu bleiben, die durch das Gesetz GOTTES für sie bestimmt war.

Judas 6

Die Strafe für ihre Sünde liegt in deren Konsequenz. Sie sind durch ihre eigene Handlung von ihrem Herrschaftsbereich losgemacht, getrennt, vertrieben worden und **„verwahrt für das Gericht des großen Tages mit ewigen Fesseln unter der Finsternis“**, aufgespart in den Banden der Begrenzungen ihrer falschen Position durch ihre falsche Stellung **„unter Finsternis bis zum Gericht des großen Tages.“**

Im Gegensatz dazu wird hier die erste Tatsache in dem wunderbaren Sieg JESU geoffenbart. Er, der neue Knecht GOTTES, bewahrte Sein Fürstentum, indem Er in Seiner Behausung, Seinem Stand blieb. Er übte nie Seinen Willen aus unter dem Zwang der Beschränkung des eigenen Verlangens, des eigenen Wunsches, der Sehnsucht, sondern immer, indem Er den HERRN vor Sich stellte. **Er lebte in unaufhörlicher und glücklicher Antwort auf all jenen Willen von unendlicher Weisheit, von vollkommener Heiligkeit und unergründlicher Liebe.**

Die erste Phase des Sieges JESU war darum jene von Sieg über die Möglichkeit zu sündigen durch die Schändung und Entehrung der Macht des Willens ohne einen von außerhalb gemachten Vorschlag.



„Denn Er ist zu Meiner rechten Hand, so dass Ich nicht wanke.“

7

2. Sieg über das Böse, das von außen kommt

Die nächste Phase von Sieg ist gekennzeichnet durch die Worte: „**Denn Er ist zu Meiner rechten Hand, so dass Ich nicht wanke.**“ Sieg über das Böse als von außen kommend. Hier gibt es etwas Andersgeartetes zu dem, was wir bereits betrachtet haben. Die erste Tatsache kann durch die Erklärung festgehalten werden: „**Ich habe vor Mich gestellt.**“ „**Ich habe Mich nicht wegbewegt.**“ „Ich war nicht passiv.“ Hier aber bei dem zweiten Satz lautet es: „**Ich habe Mich nicht bewegen lassen.**“ „**Ich werde nicht bewegt werden.**“ „**Ich werde nicht wanken!**“ „**Ich werde festbleiben.**“ Das soll heißen, will sagen, nicht nur, dass es da keine Bewegung gab weg von dem Ort der Unterordnung unter den Willen GOTTES als zu dem Willen GOTTES einfach auf der Grundlage, der Basis persönlicher Wahl und Entscheidung; sondern dass da auch keine Bewegung war von jener Stellung weg in Antwort auf einen Vorschlag oder eine Versuchung von außen. Hier war es, dass der Mensch fiel!

Apostelgeschichte
2,25

Der Fall der Engel war jener von Aufhören, beständig den HERRN vor sich zu stellen und auf ihre eigene Initiative hin zu handeln. Der Fall des Menschen bestand darin, dass er sich selbst erlaubte, wegbewegt zu werden von seiner Loyalität GOTT gegenüber, in Antwort auf einen Vorschlag, der von außerhalb seiner selbst zu ihm kam. Der Mensch brachte die Sünde nicht hervor, er brachte sie nicht in die Welt. Von dem Menschen ging die Sünde nicht ursprünglich aus. Er fiel unter ihre Macht, indem er einem Angriff von außerhalb seiner selbst erlag, dem Druck wich, sich ihm ergab.



In diesem Bereich war JESUS ebenfalls siegreich. Indem Er die Festung, die Zitadelle Seines Willens gegen die Möglichkeit, Seine untergeordnete Stellung zu verlassen, festhielt, blieb Er darüber hinaus gegenüber allen Angriffen des Feindes von außen fest.

Indem Er die Gegenwart GOTTES erkannte, die zu Seiner rechten Hand war als ein Wall von Verteidigung, handelte Er immer, indem Er in solcher Position blieb, so dass GOTT zwischen Ihm und jeder Attacke des Feindes war. Und so ist die zweite Phase Seines Sieges über Sünde jene von unbewegt zu bleiben trotz jedes Angriffs des Feindes, Seine Beziehung zu GOTT zu verändern, indem er Ihn wegbewegen wollte von der Sphäre vollkommenen Vertrauens.

„**Darum ist Mein Herz glücklich und Meine Ehre, Seele, Zunge frohlockt.**“

3. Sieg über das Böse als übernommene Verantwortung

Nun folgt ein Sieg, womöglich noch bemerkenswerter, zumindest kann gesagt werden von noch tieferem Interesse für den Menschen; denn in ihm liegt der große Pfad seines eigenen Entkommens der Schuld und der Macht der Sünde.

Lassen wir die Examinierung sorgfältig sein! „**Darum ist Mein Herz glücklich und Meine Zunge frohlockt.**“ Warum? Weil Er

Apostelgeschichte
2,26

- den HERRN beständig vor Sich stellte, war vollkommener Sieg über die Möglichkeit, Sünde *von innen* her hervorzubringen, und
- weil Er immer die Gegenwart des HERRN zu Seiner rechten Hand anerkannt hatte, war Er nicht wankend geworden durch die Sünde und Versuchung *von außen*.

Darum war Sein Herz glücklich in dem gewonnenen Sieg und in der Stärke daraus hervorgehender Gerechtigkeit.

Wieder kommt die Frage, warum war Er glücklich über den Sieg? War es einfach nur wegen des Triumphes? Das gewiss, aber sicher mehr! Dieser doppelte Triumph schaffte, bewirkte die Stärke für einen anderen Triumph. Sein Herz, Seine Zunge, Sein Fleisch freute sich, denn **„Du wirst nicht lassen Meine Seele dem Hades, dem Totenreich, noch wirst Du zugeben, dass Dein heiliger Einer Verwesung sehe.“**

Apostelgeschichte

2,26

Es ist offensichtlich, dass diese siegreiche Person beabsichtigt, in das Totenreich hinabzusteigen. Er geht zum Tod und durch den Tod in den Scheol, das Totenreich. Wegen der ersten Siege aber ist es nun gewiss, dass Tod und Totenreich Ihn nicht halten können. GOTT muss Ihn auferwecken und Ihn ins Leben zurückbringen. Hierin liegt die Erklärung der triumphierenden Aussagen: **„Ich freue Mich. Mein Herz ist glücklich. Meine Zunge frohlockt. Mein Fleisch ruht in Hoffnung.“**

Die große Person, die in persönlicher Erfahrung dieses Lied der Vergangenheit erfüllte, erklärt, dass

- weil Er Sich beständig den HERRN vor Augen gestellt hat,
- weil Er den HERRN zu Seiner rechten Hand hat,

Er nicht bewegt worden ist, Er festgeblieben ist,

wenn Er in das Totenreich hinabsteigt, GOTT Ihn nicht verlassen kann. Er muss Ihn wieder zurückbringen. Und die Schlussbemerkung von Triumph, der diesen doppelten Sieg erreichte und den dritten Sieg versicherte, ist in den Worten ausgedrückt: **„Du machst Mir bekannt die Wege zum Leben. Du wirst Mich voller Glück machen mit Deiner Gegenwart.“**

Apostelgeschichte

2,28

Und wieder zwingt sich die Frage von selbst auf: Warum ging dieser Eine, Heilige in das Totenreich? Die Antwort ist schon gegeben. Das Leben und die Mission des CHRISTUS waren erfüllt. Als das LAMM GOTTES hatte Er Sich Selbst verantwortlich gemacht für die Sünde der Welt. Und der Ertrag dieser Verantwortung war Tod, wirklicher, wesenhafter Tod, die

- Scheidung des Geistes von GOTT – und Tod, ausgedrückt in der
- Trennung des Geistes vom Körper.

†

Zu jenem Ertrag ging der vollkommene Eine, der die Verantwortung für alle menschliche Schuld angenommen und übernommen hat, durch den Weg des Kreuzes.

†

In dem tiefen und unfassbaren, unauslotbaren Geheimnis des Kreuzes wurde Sein Geist getrennt von GOTT und jener Geist, auch getrennt von dem Leib, ging hinab in den Scheol, den Hades, das Totenreich.

Denke ehrfurchtsvoll und gebührend und in feierlicher Stille an diese Tatsache in GOTTES Universum!

Einer, Der einen doppelten Sieg errungen hat

- über Sünde als einer Möglichkeit *innerhalb* der besonderen Natur des unterwürfigen, untergeordneten Lebens und
- über Sünde als Vorschlag, vom Feind gemacht von *außerhalb*,
hat für die Menschheit die Verantwortung der Sünde
auf Sich genommen.

Und in solch heiligen Stunden zwischen

- dem Durchschreiten des Geistes CHRISTI auf dem Kreuz und
- dem Auferstehungsmorgen
liegt der heilige Leib dieses Menschen im Grab.

Sein Geist war in die Hölle gefahren, den Ort der verlorenen Geister. Nun höre Seine Worte: **„Du wirst Meine Seele nicht im Totenreich lassen.“**

Im Geheimnis des Kreuzes wurde alle Strafe der Sünde getragen. An dem Ort des Feuers, da gibt es keine Pein für den heiligen Einen, Der all sein Ungestüm und seine Wildheit erschöpft hat in der furchtbaren Erfahrung Seiner Passion.

An Seinem Leib hat Er getragen des Menschen Sünde und jenes Werk, das, wie Er gesagt hat, vollendet ist. Die Verwesung, die Auflösung des Leibes kann Ihn nicht treffen, nicht berühren. **„Du wirst nicht zugeben, dass Dein heiliger Einer Verwe-**

sung sieht!“

In jenem großen Ausdruck von Triumph, den Petrus zitierte, da ist die zweifache Natur des vollkommenen Menschen offenkundig. Und in beiden Bereichen erschallt der Siegeschrei:

1. Seine *Seele* kann nicht im Totenreich gelassen werden.
2. Sein *Leib* kann Verwesung nicht sehen.

Hier nun ist die dritte Tatsache Seines Sieges. Die Strafe des Todes in seiner ersten und tiefsten Bedeutung war geschuldet der Sünde. Er trug Sünde, und weil da kein Raum war für Tod in *Seinem* Leben, erledigte Er durch Sein Sterben die Strafe, die ein *anderer* verdient hatte.

So hat in dem moralischen Bereich Sein Tod einen neuen Wert hervorgebracht, geschaffen; einen Wert, den Er nicht für Sich Selber fordert, sondern den Er für andere festhält und geltend macht, aufbewahrt und behauptet.

Hier nun ist der offenbare Grund von Petrus' zuversichtlicher Behauptung: „**Es war unmöglich, dass Er – JESUS – von ihm – dem Tod – gehalten werden sollte.**“ „**Ihm**“, der Tod, war das Ergebnis von Sünde. „**Er**“, JESUS CHRISTUS, ist der Sieger über die Sünde

Apostelgeschichte
2,24

- als zur Möglichkeit ihres Ursprungs
- als Vorschlag von außen kommend
- als eine furchtbare Tatsache, für die Er Sich Selbst verantwortlich gemacht hat.

Indem Er so einen Sieg errungen und davongetragen hat über jede vorstellbare Form von Sünde, indem Er das ganze Gebiet ihrer Herrschaft abdeckte, *konnte* der Tod Ihn *nicht* festhalten!

Darum ist die Auferstehung das unwiderlegbare Argument für die Erfüllung von GOTTES Plan der Zerstörung der Werke des Teufels durch JESUS CHRISTUS.

Von dem leeren Grab her ist es, dass der wahre Gesang von Hoffnung ertönt. 🎵

Jeder Arbeiter in GOTTES Weinberg ist sich der Gegenwart des Bösen in der Welt bewusst. Diese Wahrheit lässt uns immer betrachten in der Verbindung mit der herrlichen Tatsache, dass über allem CHRISTUS der absolute Meister ist.

Die Kirche, die Gemeinde kämpft nicht einen Konflikt, einen Kampf, dessen Ausgang, dessen Ende ungewiss ist. Der Sieg ist gewonnen! Und darum muss er gewonnen werden!

Der Kampf verdichtet sich, verstärkt sich, intensiviert sich und drückt auf die müden, erschöpften Kämpfer des KÖNIGS. Aber dies sind nur Konflikte der Verwaltung, der Haushaltung, der Amtsperiode, der Regierung. Da bleibt keine Frage zu seinem Endergebnis, seinem Ausgang.

Manchmal erscheint der Prozess ermüdend und lang andauernd und das Warten endlos. Aber auch dies ist nichts anderes als falscher Schein. Es scheint so. Doch es ist im Plan GOTTES. Die Bewegungen GOTTES dürfen nie gemessen werden durch die Langsamkeit und das Zaudern des menschlichen Lebens oder durch die Unangemessenheit des irdischen Kalenders.

Bei diesem Mann von Nazareth stehend, kann jeder, der in Ihn sein Vertrauen setzt, mit Ehrerbietung und heiliger Furcht und doch mit Gewissheit und absoluter Kühnheit sagen: „**Mein Herz ist glücklich, meine Ehre, meine Seele, Zunge frohlockt, mein Fleisch wird auch in Hoffnung wohnen.**“ Er hat Seine Siege gewonnen. Das Böse ist verurteilt, gerichtet, verdammt. Darum muss auch der Sieg von Seelen, die in Ihn vertrauen, schließlich gewonnen werden! Die Hoffnung Seiner Heiligen auf die Aus-Auferstehung, wie es im griechischen Urtext nur in Philipper 3,11 steht, d. h. die Auferstehung des Leibes vor seiner Verwesung, hat auch hierin ihre Ursache!

Die Herrlichkeiten der Auferstehung beweisen für immer den absoluten und endlichen Sieg des Mannes von Nazareth über jede Form und Macht von Bösem.

14. LAV- Konzert in Zavelstein 2014



Familien Brandt, Gutekunst, Bühler, Köhn

Mit 11 Bläsern den HERRN gepriesen



Joshua, Angelina und Joel, Salome und Deborah, Rebekka, Jonathan, Josia, Samuel, Rahel und David.



Markus Molnar, Renate Nachtigal, Erika Rau

Kinder

Gertrud

Gertrud war gern bei ihrer Großmutter. Sie konnte gar nicht genug hören, wenn diese ihr Geschichten erzählte. Das waren keine erfundenen Geschichten, keine Sagen, keine Mythen, auch keine Fantasie-Geschichten, auch keine Märchen. Es waren immer neu die Begebenheiten aus dem Leben eines *Menschen*, wie die 4-jährige Gertrud noch keinen kennen gelernt hatte. Doch! Ihre Oma!

Ihre Oma war *auch* so wie dieser Mensch, über den diese nicht müde wurde, ihr so vieles zu bezeugen.

„Bitte erzähle mir wieder!“, bettelte Gertrud und setzte sich gespannt lauschend auf den Boden vor ihre Großmutter. Und wenn immer diese Zeit hatte, schilderte sie ihrer Enkelin Gertrud, was sie aus dem Leben dieses Menschen wusste und kannte.

Gertrud begann, Vertrauen zu fassen zu dieser Person, von der sie so gern hörte. Ihre Oma und dieser Mensch waren so, wie sie es sich im Innersten wünschte. Da wusste sie: hier bin ich geliebt und geborgen, gesegnet und behütet.

Gertruds Großmutter war eine bekannte und beliebte Frau. Die Menschen, die zu ihr kamen, wurden stets mit viel Herzlichkeit empfangen. Sie wusste immer einen Rat. Darum suchten jene gern Hilfe bei ihr. So wollte Gertrud auch werden.

Weißt Du, wer DIESE PERSON ist, von der Gertrud immer und immer wieder mit großem inneren Hunger hörte?

Viele Jahre später berichtete Gertrud selbst: „In meinem frühesten Leben hinterließ meine Großmutter einen tiefen, bleibenden Eindruck auf mich. Sie war die Frau eines bekannten Pfarrers und Literaten (eine Person, die Literatur liest, schreibt, darüber nachdenkt, redet und sie fördert), und sie strahlte die Wärme eines von Christus erfüllten Lebens aus. Sie lebte für ihren Heiland und für viele Seelen, die bei ihr Hilfe suchten. Zu ihren Füßen sitzen und zuhören, was sie mir von JESUS erzählte, das war der tiefste Eindruck meiner Kindheit. Meine Großmutter hatte den Heiland lieb - und ich sagte zu ihr: „Ich möchte auch so sein wie Du.“ Sie antwortete mir: „Du musst den Heiland aufnehmen.“ Ich fragte: „Wie ist das?“ Sie sagte: „Einfach den Heiland ins Herz aufnehmen.“

Nachher bekennt sie, nämlich die weltweit bekannte Bibellehrerin Dr. phil. Gertrud Wasserzug, die zusammen mit ihrem Gatten, Herrn Dr. Saturnin Wasserzug, in der Schweiz 1934 die Bibelschule Beatenberg gegründet hat: „Gewiss hat ihr Gebet mich zu meiner frühen Entscheidung für Christus geführt - im Alter von etwa 5 Jahren, noch ehe ich zur Schule ging. Wie liebte ich es, von meinem Heiland zu hören! Ich beschloss, nie et-

was anderes zu tun, als für Ihn zu leben und Sein Evangelium zu verkündigen.“

Und weißt Du, dass Gott ihr diesen Wunsch erfüllte! Sie durfte für Ihn leben und Ihm dienen, Ihn verkündigen, bis Er sie - beinahe 100-jährig - zu Sich in die Herrlichkeit nahm. Der Herr Jesus gebrauchte sie, um viele Kinder und Erwachsene zum Glauben an Ihn zu führen und damit zum Frieden mit Gott und zu dem ewigen Zuhause bei dem Vater im Himmel, wo es keine Sünde, nichts Böses, kein Leid, keine Schmerzen und keinen Tod mehr gibt.

Über 1000 junge Menschen durfte sie zusammen mit ihrem lieben Mann Saturnin zum Dienst für Ihn, den Herrn Jesus Christus, ausbilden in der gesunden Lehre der Bibel, der Heiligen Schrift. Viele Bibeln und Neue Testamente, ebenso Traktate, Schriften und Bücher, die die Bibel erklären, in der ganzen Welt verbreiten in deutscher, französischer, holländischer, italienischer, englischer, portugiesischer und spanischer Sprache. Die weit verbreitete englische Studienbibel von Dr. Scofield durfte sie ins Deutsche übersetzen.

Der Herr Jesus hatte ihr einen älteren Bruder geschenkt, der ihr half, Griechisch zu lernen, die Grundsprache des Neuen Testaments. Sie schreibt: „Die große Gelegenheit, mehr über die Bibel zu erfahren, schien sich in den Fußstapfen meines älteren Bruders anzubieten. Er studierte

... die griechische Sprache, also wollte auch ich Griechisch lernen. Ich tat es im Geheimen. Und welch eine Freude war es, als ich mein Neues Testament in der griechischen Grundsprache lesen konnte, sogar ehe der Religionsunterricht im Alter von 13 Jahren begann. ... Der Pfarrer, der uns unterwies, war ein wahrer Christ, der an die volle Inspiration der Bibel glaubte. Er war ein strahlender Zeuge von der Erlösung durch Jesus Christus. Wie liebte ich die Stunden, als er uns die Bibel öffnete! Mein Herz war weit offen für das Wort Gottes. Ich konnte nie genug davon hören. In mir war ein solches Verlangen nach dem wahren Leben *mit* Jesus und *für* Jesus.

An den Sonntagen ging ich zwei-, dreimal in den Gottesdienst, und zu Hause schrieb ich die Predigten nieder. Niemand wusste davon. Diese Bücher waren mir sehr kostbar und waren meine Vorbereitung, um einmal selber das Evangelium zu verkündigen. Mein Pfarrer ... kannte eine unverfälschte biblische Theologie. Wie oft war ich in seinem Studierzimmer, las die Bibel mit ihm und stellte tiefe theologische Fragen. Für mein ganzes Leben legten diese Stunden den Grund der heilsamen Lehre der Bibel.“

Willst auch Du - ob noch ganz jung oder schon älter - dem Herrn Jesus sagen: „Bitte vergib mir meine Sünden, ich bekenne sie Dir und auch denen, denen ich Unrecht getan habe, ... komme Du in mein Herz, Herr Jesus!“ Dann kann Er Dich bewahren vor viel Bösem, womit die Menschen sich selbst vie-

le unnötige Schmerzen bereiten. Und auch Du darfst dann für Ihn leben und mit der Hilfe des Heiligen Geistes Seinen Plan mit Dir erfüllen.

Lies nur jeden Morgen die Bibel, Sein Wort, und bete jeden Tag! Lerne auch Bibelverse aus- und inwendig! Durch den Heiligen Geist wirst dann auch Du Sein Zeuge, Seine Zeugin sein, ob zu Hause, in der Schule, bei Deinen Freunden oder in der Gemeinde, ja, bis an die vier Enden der Erde. Denn mit diesem Auftrag verabschiedete Sich der Herr Jesus von Seinen Jüngern: „**Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geis-**

tes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet Meine Zeugen sein ... bis an das Ende der Erde“ (Apostelgeschichte 1,8).

Lies die Bibel,
bete jeden Tag,
bete jeden Tag,
bete jeden Tag!

Lies die Bibel,
bete jeden Tag,
wenn Du wachsen willst!
wenn Du wachsen willst,
wenn Du wachsen willst!

Lies die Bibel,
bete jeden Tag,
wenn Du wachsen willst!



mf D A D
Lies die Bi- bel, be- te je- den Tag,
A G A7
be- te je- den Tag, be- te je- den Tag!
mf D A D G
Lies die Bi- bel, be- te je- den Tag, wenn du
A D
wach- sen willst, wenn du
f E A D
wach- sen willst, wenn du
ff G D
wach- sen willst!
mf A D G
Lies die Bi- bel, be- te je- den Tag, wenn du
A7 D
wach- sen willst!

Sie können dies Zeugnis als Traktat Nr. 16 bestellen.

8. Brief des Generals Georg von Viebahn an seine Braut Christine Ankersmit

Oppeln, 15.08.1871 nachmittags



Jesus lass ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben:
Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab gegeben;
alles ist auf Ihn gerichtet: Meinen Jesus lass ich nicht.

Meine vom Herrn mir geschenkte, innig geliebte Christine!

Dich grüßt der Herr mit Seinem seligen Frieden. Er hat hier seit gestern Nachmittag schon wunderbar geholfen. Lass uns recht loben und danken!

Papa habe ich heute noch wenig gesehen, er fragte aber heute Morgen schon, ob ich einen Brief aus Breungeshain hätte. Der kam auch bald nachher an; hab viel herzlichen Dank dafür. Sollte der Telegraphenbote oder der Postbote wohl denken, was eigentlich für eine Briefstellerin hinter den Couverts sich verbirgt?

Unterwegs auf der Reise war mir immer so zumute, als müssten mir alle Leute ansehen, dass ich ein Bräutigam wäre.

Dass am lieben Sonntag der Briefbote nicht nach Breungeshain kommt, hatte ich nicht bedacht, da hast Du also auch keinen Brief von mir erhalten, umso mehr wirst Du für mich gebetet haben. So wollen wir es immer halten, mein lieb Christinchen, dass, wenn durch des Herrn Fügung an einem Tag ein äußeres Zeichen der Liebe ausbleibt, wir im Gebet umso mehr uns Liebe erzeigen. Dass mir Dein lieber Brief viel zu kurz war, brauche ich nicht zu sagen, er wäre mir auch zu kurz gewesen, wenn er sehr lang gewesen wäre. Daran war aber nun gewiss die Ungeduld des Telegraphenboten schuld. Wenn ich erst wieder in Wiesbaden im Dienst sein werde, dann werden vielleicht auch meine Briefe manchen Tag kurz sein, aber das schadet nichts, dann freuen wir uns desto mehr auf das Wiedersehen.

Jetzt aber will ich die kurze Zeit meiner Freiheit nutzen, Dir recht, recht viel zu erzählen. Als ich im Jahr 1867 in Karlsbad war, wo es mir leiblich schlecht und geistlich gut ging, fing ich an, mein Leben zu beschreiben mit der Idee, es später meiner Frau einmal zu lesen zu geben. Es ist aber nicht weiter fortgeführt als bis in meine Knabenzeit, Du sollst es später von Wiesbaden aus haben.

Es ist jetzt nachmittags 3 Uhr, ich sitze im Garten unter der Veranda vor dem Gartenhaus, dicht am Hof, es zieht eben ein Gewitter herauf. Mama und Helene ruhen sich ein wenig aus, die katholische Schwester aus dem Kloster ist bei Papa, der auch schläft.

Von meinem Freund Prittwitz hast Du neulich das Bild gesehen, er ist mein ältester Freund und der erste, der mich zur Zeit seiner Konfirmation zum Herrn gewiesen hat. Er steht aber noch immer in schweren Kämpfen und ist oft ohne Frieden, wir müssen sehr für ihn beten. Ich habe ihm geschrieben, er möchte doch gegen Ende des Monats auf ein paar Tage nach Breungeshain kommen, was mir August ja neulich gestattete. Ich glaube, es würde sehr zu meines lieben Walters Heil sein, wenn er zu uns käme, doch weiß ich nicht, ob er Zeit finden wird. Auch habe ich ihm von unserer Verlobung geschrieben, jedoch mit der Bitte, es nicht weiterzuerzählen.

Ich will heute auch noch an meinen lieben Burt schreiben, der sich unendlich mit uns freuen wird. Mit ihm bin ich befreundet seit 1864, wo wir uns vor den Düppeler Schanzen kennen lernten. Er hat eine liebe, fromme Mutter und Schwester. Die letztere hatte ihm den 91. Psalm aufgeschrieben, damit er ihn immer auf dem Herzen trüge. Er war Adjutant damals bei einem lieben, frommen Oberst, Freiherr v. d. Goltz, jetzt General in Berlin. Zu

dem kam ich damals auch, und wir waren vier Wochen zusammen. Gleich am Nachmittag des ersten Tages fragte mich Burt, ob ich auch wisse, dass ich dort unter die Mucker geraten sei. Da fanden wir uns dann in dem Herrn und verlebten damals eine köstliche Zeit.

Der Herr hat es so gefügt, dass in den letzten Jahren seit Lettows Verheirathung ich diesem so besonders nahe trat, namentlich seit 1867, wo Prittwitz und Burt in Berlin blieben. Doch stehen wir uns alle vier sehr nahe.

Mit Lettow bin ich seit 1860 befreundet und erinnere mich noch des Nachmittagsspazierganges im Tiergarten, wo wir uns zuerst näher kamen. Lettow, Prittwitz und ich standen nämlich seit 1859 im Kaiser Alexander-Gardegrenadierregiment in Berlin, wo Prittwitz und meine beiden Brüder noch jetzt sind. Unser altes liebes Regiment tragen wir alle sehr im Herzen, das ist unser soldatisches Vaterhaus, wo wir für unsren Beruf erzogen sind. Davon erzähle ich Dir einmal später mündlich.

Mit Prittwitz, Lettow und mir gleich befreundet ist auch der Hauptmann von Schmidt, er stand auch im Alexander-Regiment. Seine Frau ist eine Cousine von mir und war sehr befreundet mit Frau von Lettow. Seit jener Zeit haben Schmidts den Herrn auch gesucht und, wie ich glaube, auch gefunden. Sie wohnen in Meiningen, er ist aber jetzt noch in Frankreich mit seinem Regiment.

Von meinen Verwandten will ich Dir lieber nichts schreiben, das ist zu kompliziert, das können wir uns später einmal gegenseitig mündlich erzählen.

Gestern und heute bin ich morgens früh vor dem Kaffee zum Schwimmen gewesen, den Tag über habe ich meist geschrieben.

Wenn ich Dein liebes Bild ansehe, so kann ich Dich immer gar nicht darin erkennen, und daraus sehe ich, dass das Bild nicht gut ist. Ich suche in den Zügen immer meine liebe Christine und finde sie nicht. Ich will aber, dass ich Dich finde und mit Dir vereint bin vor dem Angesicht des Herrn.

Freund von Georg von Viebahn

Henry von Burt



Vor Ihm lass uns niedersinken und lass uns beten: Herr Jesus, unser Trost und Frieden bist Du, in Dir ruhen wir, aus Deinen Händen kann niemand uns reißen, Dein Auge wacht über uns, führe uns, wie Du willst, nur dass wir bei Dir bleiben und zu Dir einst kommen. Reiß das irdische Wesen aus unseren Herzen aus, pflanze das ewige hinein, lass uns nicht auf uns, sondern auf Dich blicken, an Deinem Kreuz genesen wir von allen Schmerzen. Heilige uns ganz zu Deinem Eigentum, nimm unser ganzes Leben in Deinen Dienst, lass nicht zu, dass jemals uns etwas von Dir scheide; wir wollen nichts mehr, als Dein eigen sein, alles geben wir fröhlich in Deinen gnädigen Willen. Amen.

Und dann lies den 91. Psalm.

Ich lege Dich und mich in Jesu Hände.

Lebe wohl.

Dein Bräutigam

Georg von Viebahn



Seit 2013 Israelischer Finanzminister:

YAIR LAPID :

In einem Interview mit Bild.de sprach Lapid auch über sein Verhältnis zu Deutschland. Als Kind habe er den Vater immer wieder von seinen Erlebnissen als Holocaust-Überlebender berichten hören. Obwohl im Dritten Reich verfolgt, habe der Vater immer ein gutes Verhältnis zu Deutschland gehabt. Die Art der Wiedergutmachung durch die junge Generation habe ihn sehr beeindruckt.

Lapid:

„Einer der Gründe, warum mein Vater sich in Deutschland so wohl fühlte, war, dass es das einzige Land in Europa ist, in dem man über diese Dinge reden kann. Ich bin der Meinung,

Deutschland hat Großes geleistet, was das Bewusstsein anbelangt.

... Ich bin fest davon überzeugt, dass es unter den jungen Deutschen keinen oder fast keinen Antisemitismus gibt. Das macht Deutschland einzigartig in Europa.

Auf die Frage von Bild.de: „Was ist ihr wertvollster Besitz?“ antwortete Israels Finanzminister: „Eine Bibel von 1588. Es ist ein Nach-Gutenberg-Exemplar mit Holzeinband. Mein Großvater hat sie mir geschenkt. Sie ist das Wertvollste, was ich habe.“ Bild.de: „Warum?“ Lapid: **„Weil es meine Identität ist. Das, was ich bin, der Grund, warum wir hier sind. Es ist meine Geschichte, mein Erbe, und außerdem ist es das bestbeschriebene Buch aller Zeiten. Ziemlich gute Gründe, die Bibel zu lieben.“**



Zum Gebet



Der Hausvater, Br. Kurt Philipp, begrüßt den Besuch aus Montevideo / Uruguay / Südamerika:

Jan Eisses, unser ehemaliger Student aus den Niederlanden

an der IBMM / Internationale Bibelschule Mitternachtsruf Montevideo, mit seinem Sohn Lemuel



10.+11.
Februar
2014



Betet für ihn und seine Familie und den Dienst der Radiomission bes. für Kinder; auch die Frauenarbeit durch seine Ehefrau Isabelle u. a. in Uruguay!



Anmeldung

LAV - KOLLEG

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

- ☐ LAV – Kolleg: **Vom Denken zum Glauben**
„Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken.“
Jesaja 55,8

Bad Teinach-Zavelstein vom 27.-29.06.2014

Tel.: 07053-92660; Fax: 07053-9266126

E-Mail: info@haus-felsen-grund.de

Zimmerwunsch:

- ☐ Einzelzimmer: pro Tag 43,00 € - 55,00 € + 1,35 € Kurtaxe
☐ Doppelzimmer: pro Tag 47,00 € - 52,00 € + 1,35 € Kurtaxe
Darin enthalten: Unterkunft inkl. Vollpension, Bettwäsche und Handtücher.

Für Studenten 10% Ermäßigung

Wegbeschreibung

Haus Felsengrund Bad Teinach-Zavelstein

Bahn: Bahnhof Bad Teinach-Neubulach

PKW: Autobahn A8/A81

Von Westen kommend: A8, Abfahrt Pforzheim/West, auf B294, dann B296

Von Süden kommend: A 81; Ausfahrt Gärtringen, B296

Über Autobahnkreuz A8/A81: Ausfahrt Leonberg-West über B295

Navi: 75385 Bad Teinach-Zavelstein, Weltenschwanner Str. 25

Detaillierte Wegbeschreibung: <http://haus-felsen-grund.de>

Informationen

- Für Tagesgäste: Frühstück 5 €, Mittagessen 9 €, Abendessen 7,50 €
- Wir bitten um Beachtung der Info- und Büchertische.
- Die Benutzung der Bibliothek wird empfohlen.
- 1 Tasse Kaffee 1,00 € und 1 Stück Kuchen am Nachmittag 1,50 €.
- Eine Übertragung des Kollegs bieten wir in einem separaten Eltern/Kind-Raum an.
- Während des Kollegs werden MP3 und CD's aufgenommen.
- Die Kolleg-MP3-CD's können direkt herunter geladen werden beim

Veranstalter

Mission LAV (Love) Lehret-Alle-Völker e. V.

Postfach 154, 74348 Lauffen, Tel.+ Fax: 07133-75 27

E-Mail: lav@lehret-alle-voelker.de Homepage: <http://lehret-alle-voelker.de>



Dir. u. Prof. a. D.
Dr.-Ing. Werner Gitt



Prof. Dr.
Detschko Svilenov

**„Aber die vom Volk, die ihren Gott kennen,
werden stark sein – fest bleiben – und handeln.“ Daniel 11,32**

Das **KOLLEG** soll dienen
zur Förderung

- der Erkenntnis
JESU CHRISTI,
- des neuen
Menschen,
- gottesfürchtiger
Wissenschaft,
- exegetischer
Theologie und
- des Beispiels eines
heiligen Wandels.

LAV - KOLLEG

Gemäß Daniel 12, 4 umgibt uns wie nie zuvor in zunehmender Forschung, Wissenschaft und Technik, Innovation und weltweiter Vernetzung der Segen Gottes durch die Krone Seiner Schöpfung. Je mehr wir uns dem 2. Kommen des Herrn Jesus Christus nähern, der Abfall und die weltweite Vermischung in der Christenheit (Matthäus 13), das „Nein“ gegen jede Autorität und die Unregierbarkeit der Nationen zunehmen, desto heller leuchtet zugleich das Licht des Evangeliums in zunehmender Erkenntnis Gottes und Seines Heilsplanes, gemäß dem Israel 1948 abermals ein Staat geworden ist (Jesaja 66; Hesekiel 37-39; Römer 9-11). Während auf der einen Seite der Glaube an den geoffenbarten Gott abnimmt und die Unwissenheit über Ihn zu, erkennen auf der anderen Seite Menschen Ihn heute mehr und weltweit in weit größerer Anzahl als in den vor uns liegenden Generationen. Das LAV-Kolleg will durch das biblische Bild der Lehre in allen Bereichen unseres Lebens tieferen Grund legen, damit wir bewährt und bewahrt Gehilfen der Freude und Mitarbeiter der Wahrheit sind, werden und bleiben.

Wir laden alle am Kolleg Interessierten, besonders Schüler und Studenten, die künftig Verantwortung in Staat und Kirche / Gemeinde in der Welt übernehmen, auch Professoren und Assistenten, herzlich ein und bitten um rechtzeitige Anmeldung in Zavelstein.

Herzliche Einladung

15. LAV-Konzert
in Zavelstein

am 28. Juni 2014

um 19.30 Uhr



„Preist GOTT,
den HERRN,
in den
Versammlungen,
ihr aus
Israels Quell!“

Psalm 68, 27



8. LAV - KOLLEG in Zavelstein

Freitag bis Sonntag, 27. – 29. Juni 2014:

Vom Denken zum Glauben –

Prof. Dr. Werner Gitt

Prof. Dr. Detchko Svilenov

„Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken.“ Jesaja 55,8

Ellen Schadt-Beck

Freitag:	09.30 – 11.45 Uhr	15.15 – 17.30 Uhr und 19.30 – 21.00 Uhr
Samstag:	09.30 – 11.45 Uhr	15.15 – 17.30 Uhr und 19.30 – 21.00 Uhr
Sonntag:	09.45 – 11.00 Uhr	12.00 Uhr Abschluss mit dem Mittagessen

Prof. Dr. Detschko Svilenov, 1941 in Bulgarien geboren, wohnhaft in Sofia, verheiratet mit Dr. Tsvetanka Svilenova, 2 erwachsene Söhne, Studium der Theologie und Medizin, seit über 36 Jahren in der medizinischen Forschung (Fachgebiet Pathologie) an der Bulgarischen Akademie für Wissenschaften, mehrmals auch an der Universität Ulm, Berater für religiöse Angelegenheiten im Kultusministerium, seit 2001 außerordentlicher Professor für Apologetik an der Evangelischen Universität Sofia, Vorträge u. a. im Amerikanischen Kongress (1993), im Deutschen Bundestag (1994/95), im Bulgarischen Parlament (2000), IVCG (Internationale Vereinigung Christlicher Geschäftsleute), CBMC (Christian Businessmen Committee International). Autor eines Lehrbuches über „Christliche Ethik“ für Bulgarische Staatsschulen (8. Auflage, 50.000 Exemplare) und vieler wichtiger Schriften. Überbringer von mehreren Millionen von Bibeln für Bulgariens Staatsregierung, Schulen und Universitäten.



Prof. Dr.
Detschko Svilenov

Dir. u. Prof. a. D. Dr.-Ing. Werner Gitt aus Braunschweig. 1937 in Raineck geboren. 1963-1968 Ingenieurstudium an der Technischen Hochschule Hannover. Abschluss als Diplomingenieur. 1968-1971 Assistent am Institut für Regelungstechnik an der Hochschule Aachen. Nach zweijähriger Forschungsarbeit Promotion zum Dr.-Ing. 1971-2002 Leiter des Fachbereichs Informationstechnologie an der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig (PTB). 1978 Ernennung zum Direktor und Professor bei der PTB. Beschäftigung mit wissenschaftlichen Fragestellungen aus den Bereichen Informatik, Numerische Mathematik und Regelungstechnik. Publikation der Ergebnisse in zahlreichen wissenschaftlichen Originalarbeiten. Buchautor mehrerer Bücher zu dem Problemkreis „Biblischer Glaube und Naturwissenschaft“. Seit 1966 verheiratet mit Ehefrau Marion, zwei Kinder.



Dir. u. Prof. a. D.
Dr.-Ing. Werner Gitt

7. LAV – KOLLEG in Zavelstein

19

14.-16. Februar 2014

CHRISTUS bekennen

- in der frühen Kirche (Verfolgung)
- zur Zeit der Reformation (Verführung)
- im Horizont des 20. / 21. Jahrhunderts
(Vermischung)



Prof. Dr. theol. Armin Sierszyn

Zur Empfehlung von ihm als Autor:
2000 Jahre Kirchengeschichte
Wie zuverlässig ist die Bibel?

Die aufmerksamen Teilnehmer



Bibelseminare 2014

So Gott will und wir leben - herzliche Einladung:

09.-16.04.
OSTERN

24327 **BLEKENDORF** / Ostsee, Missionswerk CENTRAL Lange Str. 36

Tel.: 04381-9056-0, Fax: 905656, anfrage@freizeitheim-blekendorf.de „Auf den Myrrhenberg.“

Hohelied 4,6



07.06.-14.06.
PFINGSTEN

72178 **WALDACHTAL-VESPERWEILER**, Waldesruhe, Auchtertstr. 10

Tel.: 07445-2276

ruthwiener@gmx.de

„Am Anfang der Gerstenernte“

Ruth 1,22



29.06.- 04.07.

75385 **ZAVELSTEIN**, Haus Felsengrund, Weltenschwanner Str. 25

Tel.: 07053-9266-0

info@haus-felsen-grund.de

„Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken.“ Jesaja 55,8

Freitag-Sonntag, 27.-29.06.2014

8. LÄV – KOLLEG: Vom Denken zum Glauben

mit Prof. Gitt u. Prof. Svilenov

Samstag, 28.06.19.30 Uhr

♫ **15. LÄV KONZERT** ♫

Sa, 06.09.
14.30h

72537 **GOMADINGEN**, Höhenweg 10, Br. Reimer Brandt

Tel.: 07385-1345

reimer.brandt@freenet.de

„JESUS“, Sein „Tun und Lehren“

Apostelgeschichte 1,1

26.09.- 03.10.

9642 **EBNAT-KAPPEL**, SCHWEIZ: Missionshaus Arche, Rosenbühlstrasse 18

Tel.: 0041 (0)71 992 2500

info@missionswerk-arche.de

„Es steht geschrieben.“

Matthäus 4,4.7.10

25.10.- 01.11.

19309 **LENZEN** / Elbe, Haus Lenzen e.V., Leuengarten 2

Tel.: 038792-9870

info@haus-lenzen.de

„JESUS, vom GEIST ... geführt.“

Matthäus 4,1

Samstag, 25.10.15.30 Uhr

♫ **16. LÄV KONZERT** ♫

ABENDMAHL

2 0 1 4

Herzliche Einladung jeweils um 14.30 Uhr

5. April
3. Mai
21. Juni

12. Juli
2. August
13. September

11. Oktober
8. November
6. Dezember

Tel.: 07046-6305: Hier bitte vorher anmelden!

Danke

liebe Hauseltern und fleißige Mitarbeiter, dass Ihr uns abermals mit so wohlschmeckenden und reichhaltigen Mahlzeiten, Buffets sowie feinen Torten und herrlichen Kuchen u.v.m. verwöhnt habt! Da ließ es sich gut arbeiten und studieren! Aber auch ruhen und entspannen – und mitteilen und austauschen!



Folgende Bibelwochen sind über unsere Internetseite zu hören:

<http://lehret-alle-voelker.de> und können als **CD oder MP3** bestellt werden:

21

DIE BIBEL:

Wie lese ich die Bibel? Apostelgeschichte 8,30 Bestell-Nr. 021

ALTES TESTAMENT:

1. Mose: „Am Anfang schuf GOTT.“ Genesis 1,1 Bestell-Nr. 175
2. Mose: „Ich bin, Der Ich bin.“ Exodus 3,14 Bestell-Nr. 175
3. Mose: „Darum seid heilig; denn Ich bin heilig.“ Leviticus 11,45 Bestell-Nr. 180
4. Mose: „In der Wüste“ Numeri 1,1 Bestell-Nr. 175
5. Mose: „Ich habe euch das Land gegeben.“ Deuteronomium 1,8 Bestell-Nr. 175
Das Lied der Lieder – Das Hohelied Bestell-Nr. 239

NEUES TESTAMENT:

„Erbaut euch auf euren allerheiligsten Glauben!“ Judas 20 Bestell-Nr. 249
„Erhaltet euch in der Liebe GOTTES!“ Judas u.a. Bestell-Nr. 246
„Die Offenbarung JESU CHRISTI“ Bestell-Nr. 221

WEIHNACHTEN:

„Meine Seele ist stille zu GOTT“ Psalm 62,2 Bestell-Nr. 101
„Die unerkannte alle Erkenntnis übersteigende
Liebe GOTTES“ Epheser 3,19 Bestell-Nr. 100
GOTTES 7 Weihnachtsworte durch Jesaja Bestell-Nr. 110
Der Lobgesang Marias – Lukas 1,46-55 Bestell-Nr. 224
Der Lobgesang Elisabeths und Marias – Lukas 1,41-55 Bestell-Nr. 111
„Maria aber behielt alle diese Worte.“ Lukas 2,52 Bestell-Nr. 135
„Ihm dienen ohne Furcht“ Lukas 1,74-75 Bestell-Nr. 117

KARFREITAG:

„Mein GOTT, Mein GOTT, warum hast Du Mich verlassen? Psalm 22 Bestell-Nr. 226
„Um unserer Missetat willen“ Jesaja 53 Bestell-Nr. 253
„Die Schmach bricht Mir Mein Herz!“ Psalm 69 Bestell-Nr. 241
„Wir haben auch ein Osterlamm!“ 2. Mose 12 - 1. Korinther 5,7 Bestell-Nr. 242

AUFERSTEHUNG:

HERR, „bleibe bei uns!“ Lukas 24,29 Bestell-Nr. 243

NACHFOLGE / SEELSORGE:

„Hirten nach Meinem Herzen“ Jeremia 3,15 Bestell-Nr. 262
„Habe Acht auf das Aussehen deiner Schafe!“ Sprüche 27,23 Bestell-Nr. 227
„Unkenntnis der Seele ist nicht gut.“ Sprüche 19, 2 Bestell-Nr. 245
„Die Weisheit aber von oben her“ Jakobus 3,17 Bestell-Nr. 236
Wie kann ich den HERRN JESUS aufnehmen? Johannes 1,12 Bestell-Nr. 126
Die Stille Zeit Sprüche 8,34; Daniel 6,11 Bestell-Nr. 126
„Erbaut euch auf euren allerheiligsten Glauben“ Judas Bestell-Nr. 249 !!!
„Seine Braut hat sich bereitet.“ Offenbarung 19,7 Bestell-Nr. 278
„Geübt in Kampf und Sieg“ Sprüche 31,10 Bestell-Nr. 263
„Der Gerechte ist auch in seinem Tod getrost.“ Sprüche 14,32 Bestell-Nr. 283

DIE FRAU:

Die Frau, von GOTT geliebt, geführt und gebraucht Bestell-Nr. 069
Ein Schrei nach Müttern 1. Johannes 2,12-14 Bestell-Nr. 011
Geistliches Wachstum – auch für Kinder Lukas 2,40.52 Bestell-Nr. 272
„Von den Früchten ihrer Hände“ Sprüche 31,16 Bestell-Nr. 275
„Sie lacht des kommenden Tages.“ Sprüche 31,25 Bestell-Nr. 268
„Die Lehre einer Mutter“ Sprüche 31,1 Bestell-Nr. 259

VERFÜHRUNG:

Ökumene I: Johannes 17 Bestell-Nr. 77 + 137
Ökumene II: Eucharistie Bestell-Nr. 77 + 137

Danke!

Danke!

Danke!

LAU - Kolleg:

- 1a: Die Herrlichkeit des HERRN JESUS in den vier Evangelien
Dr. Roger Liebi, Schweiz – Winter 2011
- 1b: „JESUS CHRISTUS, unser Sühnopfer“, E. Schadt-Beck
- 2a: JESUS CHRISTUS, Ursprung und Ziel unseres Lebens
Prof. Dr. Detchko Svilenov, Bulgarien – Sommer 2011
- 2b: JESUS, „der andere Mensch“ – auf dem Berg der Verklärung
E. Schadt-Beck Matthäus 17,1-8, Markus 9,1-8, Lukas 9,28-36
- 3a: Begegnung mit dem HERRN JESUS CHRISTUS
Prof. Dr. Detchko Svilenov, Bulgarien – Winter 2012
- 3b: DER HERR JESUS, „stark im GEIST“
E. Schadt-Beck Lukas 2,40.52
- 4a: Die Bibel, Grundlage aller pädagogischen Überlegungen
Prof. Dr. Armin Mauerhofer, Schweiz – Sommer 2012
- 4b: Inspiration und Autorität der Bibel
Dr. Roger Liebi
- 5a: Der Messias im 2. und 3. Tempel
Dr. Roger Liebi – Winter 2013
- 5b: „Israel, Volk, nicht unter die Nationen gerechnet“
4. Mose 23,9
- 5c: „Die Wurzel trägt dich.“ Römer 11,20
- 5d: „GOTTES Gaben und Berufung können Ihn nicht gereuen.“
E. Schadt-Beck Römer 11,29
- 6a: Die Einzigartigkeit der Bibel
Prof. Dr. Detchko Svilenov, Bulgarien – Sommer 2013
- 6b: „Es steht geschrieben.“ Matthäus 4,4.7.10
E. Schadt-Beck Markus 1,12.13
Lukas 4,1-13
- 7a: „Es steht geschrieben.“ Fortsetzung
E. Schadt-Beck – Winter 2014
- 7b: Christus bekennen –
in der frühen Kirche – zur Zeit der Reformation –
im Horizont des 20. / 21. Jahrhunderts
Prof. Dr. theol. Armin Sierszyn, Schweiz

Danke!**Danke!****LAU - Konzerte:**

01. „Kommt, stimmt alle jubelnd ein!“ – Winter 2008
02. „Siehe, Ich komme bald!“ Offenbarung 22,12 – Sommer 2008
03. „Gestützt auf ihren Freund!“ Hohelied 8,5 – Winter 2009
04. „... zu einem Gnadenthron“ Römer 3,25 – Sommer 2009
05. Schau hin nach Golgatha! – Winter 2010
06. „Deinem Namen danken, dass er so tröstlich ist.“ Psalm 54,8 – Sommer 2010
07. „JESUS CHRISTUS, unser HERR!“ Römer 1,4 – Winter 2011
08. „HERR, wer ist Dir gleich?!“ Psalm 35,10 – Sommer 2011
09. „Ich habe mein Vertrauen auf den HERRN gesetzt.“ Psalm 26,1b – Winter 2012
10. „JERUSALEM, mitten unter den Nationen“ Hesekiel 5,5 – Sommer 2012
11. „Das Prophetische Wort“ 2. Petrus 1,19 – Winter 2013
12. „Du, Mein Knecht“ Jesaja 49,3 ISRAEL – JESHUA HAMASCHIACH – Sommer 2013
13. „Der Weg“ Johannes 14,6 – Herbst 2013
14. „... ihre Schmerzen in Freude und ihr Leid in gute Tage verwandelt“ Esther 9,22 – Winter 2014

Bücher und Büchlein

Eine Frage der Liebe

Bist du ein Zeugnis für Gott? Bist du ein Zeugnis für Gott in der Kleidung?
Bestell-Nr. 1
ISBN: 3-9811022-1-5
€ (D) 2,00; (A) 2,50;
CHF 3,00
37 Seiten,
Paperback



Wissen wir noch, was wir glauben?

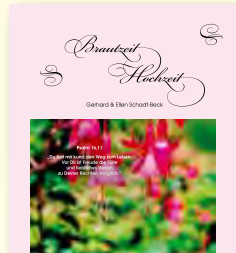
Kleine Glaubenslehre
Unter Berücksichtigung von Daniel 9,24-27
ISBN: 3-9811022-2-3
€ (D) 2,00; (A) 2,50;
CHF 3,00
38 Seiten,
Paperback



Brautzeit-Hochzeit

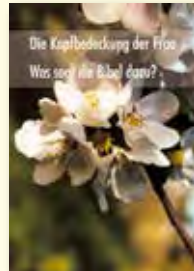
Geschenkbund
Bestell-Nr. 3
ISBN: 978-3-9814510-2-3
€ (D) 12,80; € (A) 13,20;
CHF 17,90
34 Seiten,
Hardcover –
neu aufgelegt

NEU



Die Kopfbedeckung der Frau

Was sagt die Bibel dazu?
Bestell-Nr. 4
ISBN: 3-9811022-3-1
€ (D) 1,50; € (A) 2,00; CHF 2,30
24 Seiten,
Paperback



Verborgene Herrlichkeit

Das Fest der Geburt Jesu Christi
Bestell-Nr. 5
ISBN: 3-9811022-4-6
€ (D) 5,00; € (A) 5,50; CHF 7,50
62 Seiten-
vergriffen



Eine glückliche Frau – wer sie hat, ist glücklich

Auslegung zu Sprüche 31
Bestell-Nr. 6
ISBN: 978-3-9811022-0-8
€ (D) 10,00; € (A) 10,50; CHF 15,00
229 Seiten, Softcover



Die Waffenrüstung Gottes

Epheser 6
Bestell-Nr. 7
ISBN: 978-3-9811022-5-3
€ (D) 1,00; € (A) 1,50;
CHF 1,50
32 Seiten, Paperback
DIN-A-6



Warnung vor Kremation!

Bestell-Nr. 8
ISBN: 978-3-9811022-6-0
€ (D) 1,50; € (A) 2,00;
CHF 2,30
34 Seiten, Paperback,
DIN-A-6
auch französisch



Chorusbüchlein

ohne Noten
„Singt und spielt dem Herrn!“
Bestell-Nr. 9
€ (D) 4,00; € (A) 4,50; CHF 6,00
34 Seiten,
Paperback



Dienstbereit

Gertrud Wasserzug
Dr. phil. D. D.
Bestell-Nr. 15
ISBN: 9321-2724-2
€ (D) 2,00; € (A) 2,50;
CHF 3,00
28 Seiten,
Paperback



Zur Hochzeit

„Dieses Geheimnis ist groß!“
Bestell-Nr. 10
ISBN: 978-3-9811022-7-7
€ (D) 3,00; € (A) 3,50;
CHF 4,50
18 Seiten, Paperback



Was Gott hat für dich!

Bestell-Nr. 11
ISBN: 978-3-9811022-1-1
€ (D) 3,00; € (A) 3,50; CHF 4,50
34 Seiten, Paperback



Sinn, Aufgabe und Inhalt glücklichen Alters

Bestell-Nr. 12
ISBN: 978-3-9811022-8-4
€ (D) 1,50; € (A) 2,00;
CHF 2,30
13 Seiten, Paperback



Dürfen auch Frauen das Evangelium verkündigen?

Margarete von Oertzen
Bestell-Nr. 13
ISBN: 978-3-9814510-0-9
€ (D) 1,00; € (A) 1,50;
CHF 1,50
15 Seiten, Papier



Die Freude stellvertretender Buße

„...das rechne mir zu!“
Philémon 18
Bestell-Nr. 14
ISBN: 978-3-9814510-1-6
€ (D) 2,00; € (A) 2,50;
CHF 3,00
32 Seiten, Paperback



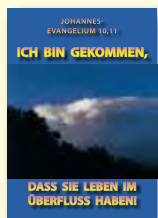
NEU

LAV- Traktate gratis

Wie komme ich in den Himmel? Nr. 1



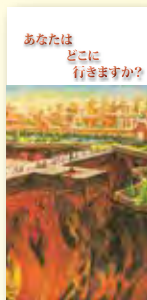
Jugendtraktat auch in Französisch Nr. 6



Kindertraktat auch in Holländisch Nr. 16



Die zwei Wege, Wo gehst Du hin? Nr. 15



in Chinesisch Deutsch Englisch Farsi Französisch Japanisch Portugiesisch Rumänisch Russisch Spanisch Türkisch

Eine gefährliche Unwissenheit Traktat Nr. 13 auch in Französisch



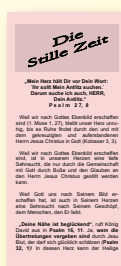
Die erlösende Kraft des heiligen Blutes Jesu Traktat Nr. 14 auch in Französisch



Was fasziniert, zerstört Traktat Nr. 12



Die Stille Zeit Traktat Nr. 7



Blut geben, rettet Leben Traktat Nr. 9



Ein reich gesegnetes Osterfest wünschen Euch von Herzen Eure dankbaren und glücklichen

Gerhard & Ellen Schadt-Beck

Internet-Radio: <http://de.dwg-radio.net>

Spanisches Internet-Radio

<http://tiempodeaccion.org>

jeden Donnerstag, 20.00 Uhr in Deutschland und in Spanien, 15.00 und 20.00 Uhr in Argentinien, Buenos Aires und weltweit:

E-Mail: misionbiblicafundamental@gmail.com

Herausgeber:

Missionsdienst LAV - Lehret Alle Völker e. V. Postfach 154, 74348 Lauffen a. N. Deutschland, Tel. + Fax: 07133-75 27 International: Fon + Fax: 0049-7133-75 27

E-Mail: lav@lehret-alle-voelker.de Homepage: <http://lehret-alle-voelker.de>

Schriftleitung und Redaktion: Gerhard & Ellen Schadt-Beck

Der HIRTENBRIEF wird kostenlos versandt zu **Weihnachten, Ostern und Pfingsten.** © Abdruck nach Genehmigung des Herausgebers erwünscht.

Für Spenden für die Missionsarbeit:

Spendenkonto:
BW-Bank Lauffen
IBAN: DE42 6005 0101 7466 5031 99
BIC: SOLADEST600

Missionsdienst LAV e. V.:

1. IBJM: International Board of Jewish Missions: Sra. Victoria Gaguine - Uruguay
2. MBF: Misión Bíblica Fundamental:
 - a. Pastor Juan van Isseldyk - Argentinien Seminare
 - b. Internet-Radio Misión Bíblica Fundamental: Argentinien: <http://tiempodeaccion.org/escuchar>
3. CD's, MP3-CD's
4. Traktate, Schriften, Bücher in
 - i. Deutschland
 - ii. Europa: Frankreich, Israel, Österreich, Russland, Schweiz, Spanien, Ukraine, Moldau
 - iii. Afrika: Ägypten, Kamerun, Kenia, Kongo, Togo, Tschad, Zentralafrika,
 - iv. Asien: Japan, Kasachstan, Moldawien, Sibirien, Weißrussland
 - v. Amerika: U.S.A., Texas, Kuba, Guatemala, Ekuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien
5. die Missionsarbeit Ehemaliger

Gestaltung und Druck:

druckerei bothner

Heilbronner Straße 14-16 74348 Lauffen am Neckar
Telefon +49 (0) 7133/42 22 Telefax +49 (0) 7133/152 33
<http://druckerei-bothner.de> info@druckerei-bothner.de

Weihnachten - Ostern - Pfingsten Advent - Ewigkeit

Advent Traktat Nr. 4

auch in Französisch



Weihnachtstraktat

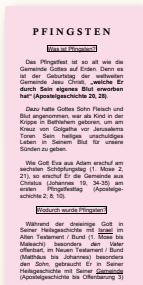


Ostertraktat

auch in Englisch, Russisch, Französisch



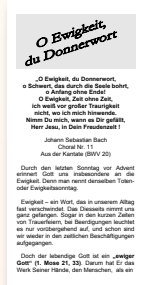
Pfingsten Was ist Pfingsten? Traktat Nr. 11



Pfingsten Traktat Nr. 8



O Ewigkeit, du Donnerwort Traktat Nr. 21



Unser Auftrag:

„Lehret Alle Völker!“

- Durch finanzielle Zuwendungen unterstützen wir die missionarische Arbeit in **Südamerika**,
 - besonders in **Uruguay** bei unseren Ehemaligen das **messianische Zeugnis** und **Gemeindebau**,
 - in **Argentinien** bei unserem ehemaligen argentinischen Bibelschulleiter die **Internet-Radio-Mission** und **Seminararbeit**,
 - die **Drogenarbeit** im Innern Argentiniens durch Einheimische seiner Gemeinde.
- Durch **Bibel-Seminare** und **Kollegs** sowie **Kleine Konzerte** mit Jugendlichen und Kindern in Deutschland die Arbeit im Ausland.
- Durch **CD`s** und **MP3-CD`s** im deutschsprachigen Bereich die Innenmission.
- Durch **Bücher, Broschüren, Traktate**, in verschiedenen Sprachen in
 - **Russland, ... Kamerun, ... Kuba, Japan,**
 - **Frankreich, Belgien, Luxemburg** und ...
 - den **deutschsprachigen Ländern Österreich, der Schweiz und Deutschland.**
- Durch Gaben, Kleiderpakete und Literatur, die Uruguayer und unsere ehemaligen europäischen und latein-amerikanischen Seminaristen von Montevideo in
 - **Uruguay, Argentinien, Paraguay, Bolivien, Peru, Ekuador, Guatemala und Brüssel.**

Unser Dank: „Nun, unser GOTT, wir danken Dir und rühmen den Namen Deiner Herrlichkeit. ... Denn von Dir ist alles gekommen, und von Deiner Hand haben wir Dir`s gegeben.“ 1. Chronik 29,13.14b



Bis 200,00 € gilt der abgestempelte Beleg als Zuwendungsbestätigung		Konto-Nr. des Auftraggebers	
Beleg / Quittung für den Auftraggeber		Empfänger: Missionsdienst „Lehret Alle Völker e. V.“ Postfach 154, 74348 Lauffen a. N.	
Konto-Nr. bei		BW-Bank Lauffen IBAN: DE426005 0101 7466 5031 99 BIC: SOLADEST600	
Auftraggeber / Einzahler:		EURO	
Verwendungszweck: Abzugsfähige Zuwendung		Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt	
Bei Bareinzahlung Empfangsbestätigung des annehmenden Kreditinstituts			

SEPA	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)	
LEHRET ALLE VÖLKER e. V. – 74348 Lauffen a. N.	
IBAN	
DE 4 2 6 0 0 5 0 1 0 1 7 4 6 6 5 0 3 1 9 9	
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (6 oder 11 Stellen)	
SOLADEST600	
LEHRET ALLE VÖLKER e. V. 74348 Lauffen a. N.	
Kunden-Referenznummer	
noch Verwendungszweck	
Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)	
IBAN	

SEPA

Betrag: EURO, Cent

EUR

Unterschrift

Datum

SEPA-Überweisung / Zahlschein

Gebet

PARAGUAY



Um dringendes Gebet für ihr Volk, ihr Land und ihre Kollegen bittet unsere ehemalige Studentin Gladys aus Paraguay, die in der Hauptstadt Asunción als Advokatin im Justizministerium arbeitet.

Unter der neuen Regierung in diesem südamerikanischen Land sollen jetzt unter dem Dach des Gesundheitsministeriums im ganzen Land vom Staat kontrollierte Familienplanung und Reproduktionspolitik eingeführt werden, wie das offiziell schon 1994 in Kairo / Ägypten und 1995 auf der 4. Weltfrauenkonferenz in Peking / China in die Wege geleitet wurde. Homosexualität und Lesbenrechte sind Zentralthemen der Philosophie dieses teuflischen Planes. Der Gebrauch von Kondomen und der freie und ungehinderte Zugang zur Abtreibung in jeder Nation auf der Welt sollen gesetzlich festgeschrieben werden. Die Gay and Lesbian Human Rights Kommission gab eine Deklaration heraus, die in Teilen sagt: "Wir, die Unterzeichner, rufen die Staatsglieder auf, das Recht zu erkennen, seine eigene sexuelle Identität zu bestimmen; das Recht, über seinen eigenen Körper zu bestimmen, insbesondere bei dem Aufbau intimer Beziehungen; und das Recht, zu wählen, ob, wann und mit wem Kinder zu haben und aufzuziehen, als fundamentale Komponenten der Menschenrechte aller Frauen, ungeachtet ihrer sexuellen Ausrichtung." Künstliche Besamung sei die ideale Methode, eine Schwangerschaft zu produzieren. Und ein lesbischer Partner sollte dieselben elterlichen Rechte haben, die früher die biologischen Väter hatten.

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Wir sind wegen Förderung gemeinnütziger Zwecke nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Heilbronn, St.-Nr. 65209/53087, vom 29.06.2011 nach § 5 Abs. 1, Nr. 9 des Körperschaftsgesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit. Für Spenden bis 200,00 € gilt die abgestempelte Quittung als Zuwendungsbestätigung. Wir bestätigen, dass die Zuwendungen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden und dass es sich dabei nicht um Mitgliedsbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegebühren handelt.

Ihr

L. 297 - Missionsdienst

HERR, erbarme Dich über uns und über sie, vergib, vergib, wo wir Deinen Namen nicht geheiligt haben! Lass sie nicht mit fleischlichen Waffen kämpfen! Gib ihnen Weisheit und Mut wie den hebräischen Hebammen (2. Mose 1,17-21) und wie Mardochai, sich nicht zu beugen vor Hamann (Esther 3,2)! Und hilf uns, Deiner weltweiten Christenheit, im ausreifenden Abfall ein Zeugnis Deiner 9-fachen Frucht des Geistes zu bleiben, erfüllt mit Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Glaube, Sanftmut, Keuschheit!

Zeugnis von unseren treuen Mitarbeitern (vgl. PFINGST - HIRTENBRIEF 2012):

Wir beide blicken mit großer Dankbarkeit auf die Jahre 2012 und 2013 zurück. Unser Herr Jesus hat uns wunderbar geführt, bewahrt und gesegnet. Wir durften Seine Güte immer wieder erfahren. 2012 war ein Jahr des Umzugs und des runden Geburtstags. Wir konnten genau zwei runde Wochen nach Silvester schon meinen (Andreas') 50. Geburtstag feiern – im gleichen Saal, wo wir unser Hochzeitsfest hatten.

Am 1. März waren es sieben Jahre seit unserem Einzug in die 2-Zimmer-Wohnung in der Silcherstraße in Aldingen. Wir dachten, es wäre höchste Zeit, diese Wohnung in eine vollkommen behindertengerechte umzuwandeln. Wir holten uns Kostenvoranschläge ein: Einen für das Höherstellen der Badewanne – damit man mit dem Patientenlifter unter die Wanne fahren kann – und einen anderen für das Herabsetzen der Terrassentür – damit ich mit dem Elektro-Rollstuhl leichter über die Schwelle fahren könnte. So waren wir völlig überrascht von dem Angebot, in eine größere und sonnige Wohnung umziehen zu dürfen.

Zuvor aber mussten wir noch eine ganze Woche im Krankenhaus durch schwere Leidenstage wegen meiner Gallensteine. Die Kolik hatte sich schon in der Nacht zum 2. August angekündigt. Erst zwei Tage später, als kein Schmerzmittel mehr half, sind wir am Samstagmorgen ca. um 10 Uhr ins Rottweiler Kreis-krankenhaus nottransportiert worden. Bei meiner Grunderkrankung, Muskeldystrophie, könnte eine Operation mit Vollnarkose lebensgefährlich sein. Daher trauten sich die Ärzte nicht, mich zu operieren, und ich durfte nichts mehr essen. Deshalb lag ich am Sonntagabend schon so entkräftet da, dass ich nur noch eines wollte: Heimgehen zu meinem Herrn und Heiland Jesus Christus!

In den frühen Morgenstunden des 8. August, als es mir immer noch genauso elend war und ich nicht schlafen konnte, spürte ich plötzlich eine derartige Erleichterung, dass ich sofort vor Glück eingeschlummert bin. Nachdem ich aufgewacht war – die Sonne war noch nicht aufgegangen – hat es in mir himmelhoch gejubelt. Das Gebet meiner Glaubensgeschwister ist erhört worden; ich selber war zum Beten nicht mehr fähig. Doch dann richtete mich der Herr Jesus wieder auf. Er gab mir wieder neue Kraft und neue Freude an Ihm, und Er nahm mir jede Todesangst und Angst vor der Vollnarkose einer Operation. Ein einziger Strahl der Auferstehungskraft Jesu Christi ist mir zuteil geworden – der hat ausgereicht, um mich zum glücklichsten Menschen zu machen, wie es so schön in Psalm 16,11 heißt: „Du wirst mir kundtun den Weg des Lebens; Fülle von Freuden ist vor Deinem Angesicht, Lieblichkeiten zu Deiner Rechten immerdar.“ Wenn ich von meinem Rollstuhl hätte aufspringen

können wie ein Reh – das hätte mir mit Sicherheit nicht so viel Freude geschenkt wie dieses Erlebnis. So sagt es der Apostel Paulus in seinem zweiten Brief an die Korinther, Kapitel 12,9: „Und Er (Jesus Christus) hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn Meine Kraft wird in Schwachheit vollbracht. Daher will ich am allerliebsten mich vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, auf dass die Kraft des Christus über mir wohne.“

Früher schon als Kind wollte ich (Angelika) eigentlich ein Christ sein und ich dachte auch, dass ich eine Christin sei. Ich ging sonntags in die Kirche und betete jeden Abend, doch dies tat ich aus Gehorsam und Pflicht.

Als ich etwa 17 Jahre alt war, wurde ich in eine christliche Jugendgruppe eingeladen. Dort fragte mich ein Prediger, ob ich denn Jesus Christus als Herrn angenommen hätte. Da antwortete ich: „Jesus Christus war schon immer mein Herr.“ Doch diese Frage beschäftigte mich dann später und ich fragte mich selbst: Ist Jesus wirklich mein Herr? Ist Jesus wirklich das Wichtigste in meinem Leben?

Auch beobachtete ich die Christen aus dem Jugendkreis und mir fiel auf, dass ihr Christsein anders war als mein Leben, wo ich eigentlich dachte, ich sei schon Christ. Sie lasen regelmäßig in der Bibel und beteten laut mit eigenen Worten, was mir bisher fremd war.

Dann wurde ich zu einer christlichen Freizeit eingeladen. Da hatte ich ein Gespräch mit einer gläubigen Frau. Mit ihr als Zeuge bekannte ich Jesus Christus meine Sünden und betete, dass Jesus Christus der Herr in meinem Leben sein soll. Nun war ich glücklich, dass mein Leben dem Herrn Jesus gehörte. Er sagt in Seinem Wort: „So viele Ihn aber aufnahmen, denen gab Er die Macht, Gottes Kinder zu werden, die an Seinen Namen glauben“ (Johannes 1,12).

Ich durfte das, was Er am Kreuz aus Liebe zu jedem Menschen getan hat, für mich persönlich annehmen. Nun lebe ich schon viele Jahre mit dem Herrn Jesus und so darf ich bezeugen, dass ich mit Christus gestorben und auferstanden bin. Mein altes Leben, mein alter Mensch, ist an Seinem Kreuz gerichtet und ich darf mit Ihm leben.



„Ich lebe, doch nun nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich hingegeben“ (Galater 2,20).

Vor etwas mehr als 10 Jahren hat unser Herr Jesus Christus uns wunderbar zusammengeführt! Eigentlich hatte ich gedacht, dass ich eine Berufung hätte als Diakonisse, doch wurde ich nicht ins Diakonissenmutterhaus aufgenommen, was für mich sehr schmerzlich war, und ich verstand Gottes Führung nicht. Doch nachdem wir beide uns gefunden haben, verstand ich es plötzlich. So wurde ich dann angesprochen von dem Wort aus Johannes 11,28: „Der Meister ist da und ruft dich!“ Unser Herr Jesus hat uns eine außerordentliche Liebe füreinander geschenkt! Im Mai 2003 war unsere Verlobung, im Mai 2004 unsere Hochzeit! Wie wunderbar, dass wir beide gemeinsam unserem Herrn Jesus Christus dienen dürfen!

Im Juli 2013 hatte mein Mann Andreas einen Unfall, er stürzte aus seinem Rollstuhl. Beim Röntgen im Krankenhaus Spaichingen stellte man einen Oberschenkelhalsbruch fest. Mit dem Sanitätsauto fuhren wir zusammen in die Universitätsklinik nach Freiburg. Dort sagte der Arzt, dass Andreas möglichst bald operiert werden sollte. Andreas wurde zum Operationssaal gefahren und verabschiedete sich von mir mit den Worten: „Wenn ich nicht mehr aufwache, bitte sei nicht traurig, freue Dich!“

Mit großem Bangen durchwachte ich die Nacht und bat unseren wunderbaren Herrn Jesus, dass Er doch meinen lieben Andreas bewahre bei der Operation, dass Er ein Wunder an ihm tue, dass Er nicht sterben müsse!

Ja, unser treuer Heiland, unser Herr Jesus Christus erhörte mein Gebet und die vielen Gebete unserer lieben Glaubensgeschwister! Mein lieber Andreas durfte die Operation sehr gut überstehen, und so dürfen wir unserem großen Herrn Jesus Christus mit Freuden gemeinsam weiter dienen.

Getrost dürfen wir das Lied singen, das besonders für Andreas und auch für mich ein großer Trost ist:

**„Keiner wird zuschanden, welcher Gottes harrt,
sollt ich sein der Erste, der zuschanden ward.
Nein, das ist unmöglich, Du getreuer Hort,
eher fällt der Himmel, eh mich täuscht Dein Wort!“**

**Du hast zugesaget, wer da bittet, nimmt;
wer da sucht, soll finden, was ihm Gott bestimmt;
wer im festen Glauben mutig klopft an,
dem wird ohne Zweifel endlich aufgetan!**

**Nun, so will ich's wagen, Herr, auf Dein Gebot,
alle meine Sorgen, eig'n' und fremde Not,
all mein heimlich Grämen, alles, was mich quält,
Dir ans Herz zu legen, der die Tränen zählt.**

**Du bist mein Erbarmer und mein bester Freund,
meines Lebens Sonne, die mir lacht und scheint,
auch in finstern Nächten und durchs Todestal
mir hinüberleuchtet zu des Lammes Mahl.“**

Andreas &
Angelika
Streitmatter



Ihr Missionsdienst und Ihre Edition LAV - Love

„Denn die Liebe Christi dringt uns also“ (2. Korinther 5,14).

Telefon und Fax: 07133 – 7527
International: 0049 -7133 – 7527
E-Mail: lav@lehret-alle-voelker.de
Homepage: <http://lehret-alle-voelker.de>

Bankverbindung: BW-Bank Lauffen
IBAN: DE 42 6005 0101 7466 5031 99
BIC: SOLADEST600

CHRISTI MISSIONSBEFEHL:



LAV - Lehret - Alle - Völker e. V.
Missionsdienst und Edition
Postfach 154
74348 Lauffen a. N., Germany